

SoVD nimmt Vertragswerk der neuen Landesregierung unter die Lupe / Die Richtung stimmt

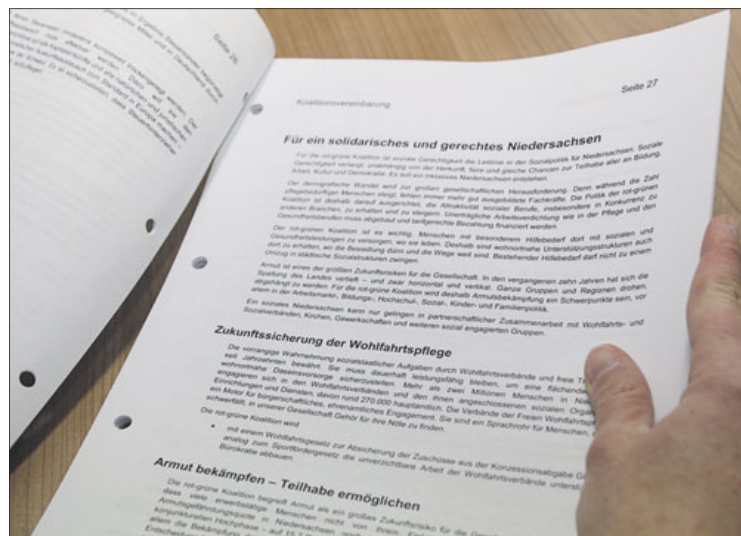
Koalitionsvertrag: Das steht drin

Relativ zügig und ohne größere Reibungspunkte hat die neue rot-grüne Landesregierung ihren Koalitionsvertrag mit dem Titel „Erneuerung und Zusammenhalt - Nachhaltige Politik für Niedersachsen“ ausgehandelt. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen hat sich mit den sozialpolitischen Punkten der Vereinbarung kritisch auseinandergesetzt. „Die Richtung stimmt zwar, allerdings gibt es noch einige Punkte, die wir als Niedersachsens größter Sozialverband im Auge behalten müssen“, so der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer.

Die wichtigsten Punkte sind hier zusammengefasst:

Konsolidierung des Landeshaushaltes

Die neue Landesregierung will die Schuldenbremse gerecht umsetzen und ihre Finanzpolitik nachhaltig gestalten. „Den Landeshaushalt zu stärken, ist ganz in unserem Sinne. Das könnte zum Beispiel durch die stärkere Beteiligung von hohen Einkommen geschehen“, sagt Bauer. Wichtig sei aber in jedem Fall, dass mögliche Einsparungen nicht



Der SoVD hat den Koalitionsvertrag der neuen rot-grünen Regierung im Bereich Sozialpolitik kritisch und eingehend geprüft. Foto: Stefanie Jäkel

zu Lasten benachteiligter Menschen gehen.

Landesblindengeld

Das Blindengeld findet zwar Erwähnung, allerdings ist es enttäuschend, dass es zur Weiterentwicklung erst einen Dialog mit Fachverbänden geben soll. „Niedersachsen zahlt mit 265 Euro das geringste Blindengeld in ganz Deutschland. Deshalb erhoffen wir uns schnelle Ergebnisse“, betont der niedersächsische SoVD-Chef.

Landesmindestlohn

Stephan Weil und seine Minister planen, einen Mindestlohn von 8,50 Euro für Beschäftigte des Landes und der Kommunen einzuführen. Außerdem soll es in Niedersachsen einen eigenen gesetzlichen Mindestlohn geben, falls die schwarz-gelbe Bundesregierung diesen nicht auf Bundesebene einführt. Dazu sagt der SoVD: „Wir begrüßen natürlich einen Mindestlohn. Allerdings ist es absehbar, dass die derzeitige Bundesregierung

keinen Mindestlohn mehr einführen wird. Wenn die Landesregierung also wirklich eine Lohnuntergrenze möchte, müsste sie schnellstmöglich Maßnahmen ergreifen“, sagt der Landesvorsitzende.

Inklusion

Die Landesregierung möchte eine Fachkommission zum Thema Inklusion einrichten, an der Betroffene und Verbände beteiligt werden. „So sinnvoll eine solche Kommission auch sein mag: Wir werden darauf achten, dass nicht nur geredet, sondern auch gehandelt wird“, verspricht Bauer. Man dürfe nicht in die Situation kommen, dass mit Hinweis auf das tagende Gremium keine Entscheidungen mehr getroffen würden.

Pflege

Die rot-grüne Regierung will Kommunen dazu verpflichten, Pflegebedarfspläne vorzulegen. „Das bewerten wir sehr positiv, damit in den Kommunen nicht weiter am Bedarf vorbei geplant wird. Allerdings erwähnt die Regierung im Vertrag einen Finanzierungsvorbehalt. Dieser

sollte unserer Meinung nach entfallen“, findet Bauer. Zudem unterstütze der SoVD die Absicht der Regierung, zu prüfen, ob Kommunen durch entsprechende Instrumente das Recht eingeräumt werden dürfe, die Planung und den Ausbau von stationären Einrichtungen einzuschränken.

Patientenberatung

Im Koalitionsvertrag findet sich zudem der Appell an die Krankenkassen, das Netz unabhängiger Patientenberatungsstellen auszubauen. „Da der SoVD Träger der Beratungsstelle in Hannover ist, und wir wissen, wie groß der Bedarf an unabhängiger Beratung ist, hätten wir uns mehr als einen Appell gewünscht“, kritisiert Bauer.

Frauen

Seit vielen Jahren fordert der SoVD-Landesverband die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern. Dies findet sich auch im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung wieder. Außerdem möchte Rot-Grün Niedersachsen zum Vorbild konsequenter Frauenförderung machen.

Bessere Versorgung auf dem Land und mehr Gehalt für Pflegekräfte

Rundt ist neue Sozial- und Gesundheitsministerin



Cornelia Rundt ist neue Sozial- und Gesundheitsministerin. Foto: Paritäten

„Ich setze auf Persönlichkeiten“, sagte der neu gewählte niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, als er Cornelia Rundt in sein Schattkabinett berief.

Seit dem 19. Februar ist die verheiratete Mutter von drei Kindern nun Niedersachsens neue Sozial- und Gesundheitsministerin und löst die CDU-Politikerin Aygül Özkan ab. Damit hat Weil eine Fachfrau in seine Mannschaft geholt: 16 Jahre lang war die 59-Jährige als hauptamtlicher Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen tätig und hat sich dabei intensiv mit der Sozialpolitik im Land beschäftigt.

„Mein Ziel als neue Sozialministerin ist es, ein soziales Niedersachsen zu schaffen, in dem alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig vom

Geldbeutel, gleiche Chancen haben“, sagte die studierte Diplom-Kauffrau nach ihrer Wahl. Dabei wolle sie neue Wege gehen und die drängendsten Fragen in Angriff nehmen. Gerade in der Sozial- und Gesundheitsbereich gebe es viel zu tun: „Niedersachsen ist ein Flächenland. Das heißt, die Lebensbedingungen in der Stadt sind oft anders als auf dem Land. Deshalb müssen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass alle, unabhängig davon, wo sie leben, eine gute Versorgung vor Ort vorfinden.“

Außerdem liegt der gebürtigen Mühlheimerin das Thema Integration am Herzen: „Ich möchte die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Menschen mit Migrationshintergrund in Zukunft besser Zugang zu Sozial- und Gesundheitsleistungen

finden.“ Aber auch die Finanzierung der Krankenhäuser und das Thema Pflege hat sich Rundt, die unter anderem auch Geschäftsführerin eines Seniorenpflegeheims in Hannover war, auf die Fahnen geschrieben. „Wichtig ist, dass die ambulante Pflege besser bezahlt und koordiniert wird“, betont sie. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssten Anreize für eine flächendeckende Stärkung der ambulanten Pflege geschaffen werden. Außerdem seien Pflegeberufe, in einer immer älter werdenden Gesellschaft Berufe mit Zukunft: „Damit wir mehr junge Menschen für diesen wichtigen Bereich gewinnen, müssen wir auch dafür sorgen, dass dieser Beruf künftig besser bezahlt wird. Dafür möchte ich mich einsetzen.“

Reise-Hotline

Wenn Sie Fragen zu bereits gebuchten Reisen unseres Partners Fit & Vital haben, wenden Sie sich bitte an die extra dafür eingerichtete Reise-Hotline unter der Rufnummer 0511/70148-51.